Erzgebirgischer Volksfreund

und Schwarzenberger Tageblatt

Wir sparen Kohle, Gas und Strom für die Rüstung!

Nr. 220

Der „Erzgebirgische Volksfreund" erscheint werktäglich. Bezugspreis: Frei Haus durch Träger 1.60 RM, durch die Post 1.60 RM (einschließlich Zustellgebühr). Postscheck-Konto: Leipzig Nr. 12533. Stadtbank-Konto: Amt I, Co. Nr. 2.

Verlag: C. M. Gärtner, Aue, Erz. Geschäftsstellen: Aue, Auf Sommel-Nr. 2541, Schwarzenberg 2[illegible] Schwarzenberg 3[illegible] und 2[illegible] (Amt Aue) 2[illegible].

Montag, den 20. September 1943

Für Rückgabe unverlangt eingesandter Schriftstücke ohne Gewähr. Nur nimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. Bei Verhinderung von hoher Hand keine Haftung aus laufenden Verträgen, bei Betriebsstörungen des Geschäftsbetriebes keine Gewähr.

Jahrg. 96

Die schweren feindlichen Verluste bei Salerno.

Britisch-amerikanischer Operationsplan gescheitert.

Im Osten halten die harten Kämpfe an.

Der OKW.-Bericht vom Sonntag:

Im Südabschnitt der Ostfront verlaufen die eigenen Bewegungen planmäßig. Der stark nachdrängende Feind wurde abgewiesen. Im mittleren Frontabschnitt sind im Raum westlich Jelnja und südlich Belyj anhaltend schwere Kämpfe im Gange. Angriffe starker feindlicher Kräfte wurden zerschlagen. An der übrigen Ostfront werden bis auf lebhafte örtliche Kampftätigkeit am Kubanbrückenkopf und heftige, aber erfolglose Angriffe der Sowjets südlich des Ladogasees keine Kämpfe von Bedeutung gemeldet.

Die im Raum von Salerno seit zwei Wochen anhaltenden schweren Kämpfe haben den britisch-nordamerikanischen Landungstruppen nicht den erwarteten operativen Erfolg gebracht. Es gelang ihnen nicht, die in Süditalien befindlichen deutschen Divisionen abzuschneiden. Gegen zahlenmäßig weit überlegene Kräfte haben unsere Truppen jede Ausweitung des feindlichen Landekopfes verhindert. Im Gegenangriff wurde der Feind trotz starken Feuers der Schiffsgeschütze auf einen engen Küstenstreifen zusammengedrängt. Er erlitt dabei schwere Verluste. Dadurch ist es gelungen, die aus Kalabrien und Apulien nach restloser Zerstörung aller wichtigen Anlagen zurückgezogenen eigenen Truppen mit den Divisionen im Raum von Salerno zu vereinigen. Der auf dem Verrat Badoglios aufgebaute britisch-amerikanische Operationsplan ist damit restlos gescheitert. Die energische deutsche Führung und die beispielhafte Haltung der Truppe, die trotz starker feindlicher Ueberlegenheit an Luft- und Seestreitkräften dem Ansturm von acht Infanterie- und zwei Panzerdivisionen standhielt, haben diesen großen Abwehrerfolg ermöglicht.

Nach den bisher vorliegenden noch unvollständigen Meldungen verlor der Feind mehr als 10 000 Mann an Toten und Verwundeten sowie 4429 Gefangene. 153 Panzer, 54 Geschütze, 62 Granat- und Raketenwerfer sowie zahlreiche leichte und schwere Infanteriewaffen, und ungezähltes Kriegsgerät wurden vernichtet oder erbeutet.

Im Kampf gegen die feindliche Landungsflotte versenkten Luftwaffe und Kriegsmarine in der Zeit vom 8. bis 17. September drei Kreuzer, zwei Zerstörer, ein Torpedoboot, 15 Landungsboote und neun Transporter mit 58 000 BRT. Ferner wurden zwei Kreuzer, drei Zerstörer, ein Landungsboot, ein Großtanker und sieben Transporter mit rund 35 000 BRT. so schwer getroffen, daß mit ihrer Vernichtung zu rechnen ist. Neben einigen weiteren Kriegsschiffen wurden 125 Transport- und Tankschiffe mit rund 600 000 BRT., neun Landungsboote und ein Bewacher durch Treffer beschädigt.

Auch am gestrigen Tage wurde im Raum von Salerno und südlich erbittert gekämpft. Nach der Vereinigung aller in Süditalien stehenden deutschen Verbände haben sich unsere Truppen planmäßig vom Feind gelöst und eine kürzere Widerstandslinie bezogen.

Ein deutsches Unterseeboot versenkte in der Bucht von Salerno einen englischen Zerstörer der „Jervis"-Klasse und beschädigte einen großen Tanker durch Torpedotreffer schwer. Verbände der Luftwaffe beschädigten durch Bombenwurf einen Zerstörer und eine Anzahl Schiffe der feindlichen Transportflotte erheblich. Elf Flugzeuge wurden über dem Kampfraum abgeschossen.

Deutsche Fernkampfflugzeuge schossen am gestrigen Tage weit über dem Atlantik einen viermotorigen Bomber und einen großen Lastensegler ab, der sich im Schlepp eines viermotorigen Flugzeuges befand.

Wenige feindliche Störflugzeuge warfen in der vergangenen Nacht über dem Reichsgebiet planlos einige Bomben, die nur geringe Schäden verursachten.

Der Strich durch die Rechnung.

Der OKW.-Bericht vom Sonntag meldet, daß die Vereinigung der aus Kalabrien und Apulien nach Zerstörung aller wichtigen Anlagen zurückgenommen eigenen Truppen mit den im Raum von Salerno kämpfenden Divisionen gelungen ist. Zehntägige schwerste Kämpfe unserer Panzer- und Panzergrenadierdivisionen, die durch die Luftwaffe hervorragend unterstützt wurden, haben damit den Feind um einen von ihm mit Sicherheit erwarteten operativen Erfolg gebracht. Zur Durchführung seines Planes hatte der Feind nicht nur die überlegene Streitmacht von zehn Divisionen, starke Kräfte seiner Luftwaffe und eine gewaltige Schiffsartillerie auf zahlreichen schwimmenden Einheiten zusammengefaßt, sondern auch Untreue, Verrat und Hinterlist für seine Zwecke auszunutzen versucht. Die Bekanntgabe der bereits am 3. September vollzogenen Kapitulation der Badoglioleute wurde bis zum Abend des 8. Sept. hinausgezögert, da erst zu diesem Zeitpunkt die Vorbereitungen zu dem großangelegten Landungsunternehmen im Golf von Salerno beendet waren. Die britisch-amerikanische Führung hatte damit gerechnet, daß die deutsche Führung, deren Truppen im italienischen Chaos festgehalten werden sollten, vollkommen überrascht werden würde. Den wenigen zersplitterten deutschen Verbänden, die überhaupt in der Lage seien, bei Salerno einzugreifen, würden so erhebliche Landungskräfte mit schwersten Waffen gegenüberstehen, daß ein schneller Durchstoß durch den schmalen italienischen Raum bis zur Abria in keiner Weise in Frage gestellt sein könnte. Die Folge wäre die Vernichtung derjenigen deutschen Verbände gewesen, die noch in Kalabrien und Apulien standen und mindestens eine Woche Zeit für ihren Rückmarsch benötigten. Der feindliche Vernichtungsplan war unter Badoglios verräterischer Mithilfe so ausgeklügelt, daß er eigentlich nicht fehlschlagen konnte. Dennoch machten die deutschen Soldaten, in der Mehrzahl erprobte Sizilienkämpfer, mit ihrem heldenhaften Widerstand einen Strich durch diese Rechnung. Die Briten und Nordamerikaner waren zehn Tage lang froh, mit Rückendeckung ihrer Kriegsflotte sich noch an einen schmalen Küstenstreifen klammern zu können. In dieser Zeit gelang der Rückmarsch der aus der italienischen „Stiefelspitze" herausgezogenen Truppen ohne wesentliche Beeinträchtigung. Dem Feind ist bei diesem Wettrennen der Atem ausgegangen, und seine Verluste an Menschen und Material übertreffen die deutschen um ein Vielfaches. Der operative Erfolg der Schlacht in Unteritalien ist auf seiten der Deutschen, die Enttäuschung im feindlichen Lager daher verständlich. Vf.

Der Duce weilte im Führerhauptquartier.

DNB. Führerhauptquartier, 19. Sept. Der Duce stattete sofort nach seiner Befreiung dem Führer einen mehrtägigen Besuch ab.

Der serbische Ministerpräsident beim Führer.

Der Führer empfing am 18. Sept. in seinem Hauptquartier den serbischen Ministerpräsidenten Generaloberst iMlan Nedic. Vorher hatte er mit Reichsaußenminister von Ribbentrop eine längere Unterredung über die Frage der künftigen Gestaltung in Serbien.

Das 304. Eichenlaub.

Als 304. Soldaten der Wehrmacht verlieh der Führer das Eichenlaub zum Ritterkreuz an Generalleutnant Ulrich Kleemann, Kommandeur einer Sturmdivision.

* * *

Anerkennung der Leistungen der Reichsbahn.

Der Führer verlieh Reichsminister Dr. ing. Dorpmüller und Staatssekretär Dr. ing. Ganzenmüller das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes. Damit hat der Führer zugleich die Millionen Eisenbahner geehrt, die durch ihre unermüdliche und aufopferungsvolle Hingabe an ihren schweren Beruf das Transportwesen zu solcher Schlagkraft und Leistung emporführten. Reichsminister Dr. Dorpmüller, der den Neuaufbau des deutschen Verkehrswesens durchführte, hat damit die Grundlage für seinen heutigen hohen Stand geschaffen, die es zur Lösung der gewaltigen Aufgaben im Kriege, die das Verkehrsnetz ganz Europas umspannen, befähigte. Durch sein Vorbild hat er trotz seines hohen Alters auch den letzten Gefolgsmann zur bedingungslosen Erfüllung seiner Aufgaben und Pflichten geführt. Dr. Ganzenmüller wurde auf Grund seiner im Osten bewiesenen Leistungen im Mai 1942 zum Staatssekretär im Reichsverkehrsministerium berufen. Stets am Brennpunkt der Ereignisse leitete er überall den Einsatz der deutschen Eisenbahner, ein Vorbild unerschrockener Einsatzbereitschaft und Tapferkeit. Dr. Ganzenmüller wurde bereits vor kurzem mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Amerikanische Stippvisite beim Verräter Badoglio.

Reuter veröffentlicht einen Bericht aus dem Hauptquartier Eisenhowers, nach dem zwei amerikanische Offiziere, Brigadegeneral Taylor und Fliegeroberst Gardiner, zur Zeit der Verkündung des italienischen Waffenstillstandes, einen Tag und eine Nacht in Rom waren, wo sie im Auftrage Eisenhowers in der Nacht Besprechungen mit Badoglio hatten. Die Vorbereitungen, sie nach Rom zu bringen, waren durch eine geheime Radioverbindung (!) in Italien getroffen worden. Sie waren von einem britischen Patrouillenboot nach der Insel Ustica vor der Küste von Sizilien gebracht worden, wo sie von einer italienischen Korvette an Bord genommen wurden, die sie nach Gaeta brachte. Dort wurden sie als amerikanische Flieger ausgegeben, die auf See aufgefischt worden seien. Ein Auto mit Milchglasfenstern, ähnlich dem, in welchem Mussolini aus Rom entführt wurde, brachte sie nach Rom. Auf dem Wege dahin sahen sie nur sehr wenige Deutsche, jedoch waren viele Marschrichtungszeichen deutscher Truppen zu sehen. In Rom wurden sie in ein Hotel gebracht, wo ihre Zimmer von Militär bewacht wurden. Sie aßen mit italienischen Offizieren. Um Mitternacht hatten sie eine Besprechung mit Badoglio in dessen Villa. Badoglio erklärte unter Berufung auf seine 35jährige Dienstzeit als Soldat, daß es sein einziger Wunsch sei, mit den Alliierten gemeinsame Sache zu machen. Als sich die Amerikaner verabschiedeten, wiederholte er: „Wir sind Freunde der Alliierten, die nur auf den günstigen Augenblick warteten, um ihnen die Hände zu reichen." Die beiden Amerikaner kehrten am folgenden Morgen in Begleitung eines italienischen Generals und von Dolmetschern in das Hauptquartier der Alliierten zurück.

Nur ein Vorspiel.

„Die Schlacht rings um Salerno ist nur ein Vorspiel zu weit größeren Kämpfen", heißt es in der Londoner Presse. Die Fortschritte der englischen und amerikanischen Truppen entsprächen in keiner Weise den ursprünglichen Erwartungen. Die Alliierten hielten vierzehn Tage nach der Landung eine feste Linie, die quer durch Süditalien gehe. Aber in unterrichteten Kreisen wisse man ganz genau, daß man vierzehn Tage nach der Landung nicht bei Salerno, sondern am Po stehen wollte. Ein Londoner Rundfunksprecher faßt sein Urteil in die Worte zusammen: „In Italien haben wir einen Brückenkopf an einem Ende des europäischen Kontinents aufgebaut. Wir müssen aber noch weit über 400 Meilen den italienischen Stiefel aufwärts vordrnigen, ehe wir die Grenze Deutschlands überhaupt berühren."

Der Duce verläßt sein Gefängnis. PK-Kriegsberichter v. Kayser (Sch)

SS-Sturmbannführer Skorzeny erhält von dem Komm. General der Fallschirmtruppe, General der Flieger Student, die letzten Anweisungen. — PK-Kriegsberichter v. Kayser (Sch)